

RUNDBRIEF 5/2022

Liebes Mitglied,
sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhalten Sie unseren Rundbrief 5/2022.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und grüßen aus Siegburg herzlich

Ihre

Marga Basche und Wolfram Such

► **BERICHTE ÜBER STATTGEFUNDENE VERANSTALTUNGEN**

■ **WASSER- UND FLUSSBAU IM OBERRHEINGEBIET VOM MITTELALTER BIS ZUR GEGENWART**

Am 7. und 8. 10.2022 fand eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft für geschichtliche Landeskunde am Oberrhein, des Departments für Geschichte am Karlsruher Institut für Technologie, des Laboratoire Image, Ville, Environnement der Université de Strasbourg und der Stadt Mannheim im MARCHIVUM – Mannheims Archiv, Haus der Stadtgeschichte und Erinnerung statt. Sie wurde durchgeführt in Kooperation mit

dem Fachgebiet Geschichte des Mittelalters (TU Darmstadt),

dem Lehrstuhl Wirkungsgeschichte der Technik (Universität Stuttgart),

dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart,

der Staatlichen Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim,

dem Mannheimer Altertumsverein und

dem Mannheimer Schifffahrtsverein 1894.

Die Vielfalt der Beteiligten spiegelte sich in einem Programm wider, das unterschiedliche Themen und Zeiten in zwei Sprachen in den Blick nahm und so einen spannenden Einblick in unterschiedliche Forschungsaspekte zur Historie am Wasser zwischen Rhein und Neckar gewährte. In den Diskussionen konnten so ungewohnte Bezüge hergestellt werden. Die Tagungsbeiträge sollen in den Oberrheinischen Studien veröffentlicht werden. Auf der Tagung wurden Kurzfassungen der Beiträge veröffentlicht, die hier für eine Übersicht des Tagungsprogramms genutzt werden. Am Freitag führte nach den Begrüßungen durch Prof. Dr. Ulrich Nieß (Mannheim) und Prof. Dr. Konrad Krimm (Karlsruhe) Prof. Dr. Christoph Bernhardt (Berlin)

in die Grundlagen ein und übergab an Prof. Dr. Laurant Schmitt (Strasbourg) zum Thema „Navigation, hydroélectricité, héritage, sédimentaires, gestion et restauration transfrontalières durables du Rhin supérieur“.

Zu Spätmittelalter und frühe Neuzeit folgten die Vorträge:

- Prof. Dr. Marc Suttor (Arras): **Les infrastructures fluviales sur la Moselle (partim France). La Meuse moyenne et l'Escaut, du XIII^e au XVII^e siècle**
- Dr. Evelien Timpener (Hannover): **Die Rheininseln am nördlichen Oberrhein – Aneignungsprozesse im „wasserreichen Raum“ (12.-16. Jh.)**
- Prof. Dr. Gerrit Jasper Schenk (Darmstadt): **Flussgenossen am Oberrhein als Gestalter der Auenlandschaft – gesellschaftliche Naturverhältnisse zwischen Kooperation und Konflikt an Ill, Kinzig, Schutter und Elz (14.-16. Jh.)**
- Stefan Holz (Stuttgart): **Große Pläne, kleine Bauten. Flussbau am Neckar bei Heilbronn im 16. Jahrhundert**
- Dr. Sabine Arend (Heidelberg): **...auff den Neckar sitzen und hinab zu Wasser fahren. Das Leben an Rhein und Neckar im Spiegel privater Briefe des 16. Jh.**
- Tilman Wagle M.A. (Karlsruhe): **Die Murg als sozionaturaler Schauplatz unter besonderer Berücksichtigung der Ressource Fisch**
- Prof. Dr. Hiram Kümper: **Leben mit dem Fluss – Überschwemmungen und Hochwasser in der kurpfälzischen Agrargesellschaft des 18. Jh.**

Der Abendvortrag wurde auch online übertragen.

- Dr. Michael Hascher (Esslingen): **Gestalt und Bedeutung im Wandel – Wasserwirtschaft und Denkmalpflege am Beispiel des Neckarkanals**

Am Samstag konzentrierten sich die Vorträge auf das 19. Und 20. Jahrhundert:

- Ralf Spicker M.A. (München): **Über den Grenzfluss, zeitliche und politische Zäsuren hinweg – Flussbauprojekte an Alpenrhein, Bodensee und Hochrhein im Spiegel der internationalen politischen Strukturen**
- Ulrich Boeyng (Kuhardt): **Schifffahrt versus Eisenbahn – der Oberrhein als Verkehrsachse**
- Dr. Isolde Dautel (Esslingen): **Kleindenkmale in der Rheinebene als Zeitzeugnisse von Lebens- und Arbeitsbedingungen in einer sich wandelnden Kulturlandschaft**
- Dr. Nadja Thiessen (Darmstadt): **Auswirkungen und Folgen wasserbaulicher Eingriffe in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts insbesondere für die Hochwassersituation der Stadt Mannheim**

Im Sonderprogramm konnte am Rande der Tagung die neue multimediale stadtgeschichtliche Ausstellung im Marchivum besucht werden.



Nach der Veranstaltung führte Dr. Hanspeter Rings (Stadtarchiv Mannheim) bei einer Rundfahrt mit der MS „Haus Oberrhein“ (Staatliche Rhein-Neckar Hafengesellschaft) in die Geschichte des Mannheimer Hafens ein.



Das Marchivum – das Mannheimer Stadtarchiv - befindet sich seit 2018 in Mannheims größtem Hochbunker in Neckarstadt-West. Der Bunker wurde 1940–1943 erbaut, im Rahmen des reichsweiten Bunkerbauprogramms für jene Städte, die im Zweiten Weltkrieg z.B. wegen ihrer Industrie von Luftangriffen bedroht waren, diente später als Wohnraum und als Atombunker. Die Festschrift zur Eröffnung des Marchivum findet sich unter https://www.marchivum.de/sites/default/files/2018-03/Festschrift_MARCHIVUM_%20Mannheims%20neuer%20Geschichtsort.pdf

Dipl.-Ing. Petra Faulhaber, Mitglied im Vorstand der DWhG

■ EIN BESONDERES ELBE-KOLLOQUIUM IN DER BUNDESANSTALT FÜR WASSERBAU, KARLSRUHE (BAW) AM 5. UND 6. OKTOBER 2022

Ein gut besuchtes Auditorium begleitete mit großem Interesse diese besondere Veranstaltung. Gleichzeitig als Würdigung der langjährigen erfolgreichen Tätigkeit und zur Verabschiedung von Frau Dipl.-Ing. Petra Faulhaber aus ihrem aktiven Berufsleben gedacht, spiegelte das breite Spektrum der Vorträge die Themen-Vielfalt wider, mit denen man beim Thema „Elbe“ konfrontiert wurde und auch in Zukunft zu tun haben wird. Die Übersicht zu den Inhalten der einzelnen Vorträge sind der beigefügten Anlage zu entnehmen und soll daher hier nicht nochmals wiederholt werden. Eine ausführliche Wiedergabe der Vorträge wird in einer vorgesehenen späteren Veröffentlichung erscheinen. Am späten Nachmittag des ersten Tages gab es

dann eine Führung durch eine der Versuchshallen, wo verschiedene größere Modelle ausführlich vorgestellt und erklärt wurden (Bild 1).



Bild 1: Besichtigung des großen Geschiebemo-
dells in einer der BAW-Versuchshallen

(Foto: BAW)

Ein gemeinsames gemütliches Abendessen schloss dann diesen ersten Teil ab.

Frau Faulhaber war maßgebend an der Planung und Vorbereitung dieses Kolloquiums beteiligt und hielt am zweiten Tag gleich zur Einleitung den Übersichts-Vortrag über „Die Entwicklung der Elbe und ihres Regelungssystems“. Nach ihrem Studium des Wasserbaus an der TU Dresden war sie ab 1980 an der damaligen Forschungsanstalt für Schifffahrt, Wasser- und Grundbau Berlin (FAS) tätig gewesen, die seinerzeit in Ost-Berlin und Potsdam angesiedelt war. Von Beginn an bis Anfang der 90er Jahre arbeitete sie dort u.a. schon zum Thema „Elbe“ im Bereich Flussbau/Wasserbauliches Versuchswesen, bevor sie im Rahmen der Umstrukturierung der BAW und Auflösung der FAS nach Karlsruhe wechselte. Dabei kamen ihr die Kenntnisse und Erfahrungen, die sie durch die enge Zusammenarbeit mit ihren früheren Fach-Kollegen und

Abteilungsleitern Dr.-Ing. Günter Glazik und Dr.rer.nat. Manfred Fuehrer gewinnen und weiterentwickeln konnte, in hervorragender Weise zugute, so dass sie heute selbst als beste Kennerin der gesamten wasserbaulichen Elbe-Problematik angesehen wird. Dazu kommt ihr stets offener und sachlicher Umgang, auch bei kritischen Diskussionen, bei denen sie freundlich, aber bestimmt, ihrer Erkenntnisse darstellt und vertritt. Die fruchtbringende jahrelange Zusammenarbeit wurde am Schluss dieses Kolloquiums auch von einigen ihrer Kollegen in der BAW in humoriger Form besonders gewürdigt. In gleicher Weise gefeiert wurde sie ebenso von Dipl.-Ing. Guido Puhmann, Leiter des Biosphärenreservats Mittelelbe, und von Dipl.-Ing. Karl-Heinz Jährling vom Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (LHW). Als besonderes Zeichen des Dankes überreichte ihr Frau Dipl.-Ing. Elke Kühne vom WSA Elbe aus Dresden ein Stück geborgene Kette vom Elbegrund aus der früheren Kettenschleppschifffahrt (Bild 2).



Bild 2: Frau Dipl.-Ing Elke Kühne vom WSA Elbe
aus Dresden überreicht zur besonderen Erin-
nerung ein Stück Elbekette an
Frau Dipl.-Ing. Petra Faulhaber

(Foto: BAW)

Auch die Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e.V. (DWhG) schließt sich hiermit den zahlreich geäußerten guten Wünschen für die persönliche Zukunft an und bedankt sich bei Frau Faulhaber in gleicher Weise für die vertrauensvolle und hilfreiche Zusammenarbeit innerhalb der DWhG, in der sie seit etlichen Jahren aktiv im Vorstand mitwirkt. In diesem Zusammenhang möchten wir auch besonders würdigen, dass sie es neben zahlreichen anderen Vorträgen und Veröffentlichungen bereits 2016 in relativ kurzer Zeit geschafft hatte, zum 150-jährigen Jubiläum der Elbstrombauverwaltung zusammen mit zahlreichen weiteren beteiligten Autoren der BAW und der BfG den DWhG-Band 26 „150 Jahre Elbstrombauverwaltung – Gemeinsam forschen und gestalten“ federführend zu betreuen und herauszugeben. Wir freuen uns daher auf weitere gute Zusammenarbeit mit ihr und nehmen an, dass sie ebenso das spannende Elbe-Thema, auch frei von beruflichen Verpflichtungen, weiter verfolgen wird.

Lothar Tölle, Mitglied im Vorstand der DWhG

► VERÖFFENTLICHUNGEN VON DWHG-MITGLIEDER

■ *Dipl.-Ing. Horst Geiger*: **6000 Jahre alte Wassertechnik in der Wüste Jordaniens - Die große Kunst, Steine zu lesen - mit modernster Technik alte Steine dokumentieren**

KW Korrespondenz Wasserwirtschaft, 15. Jahrgang, Nr. 10/2022, Berichte: Seite 592, 1 Bild, www.dwa.de/KW,

Der Verfasser berichtet in Kurzform über die unter Leitung von DWhG-Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Kai Wellbrock in der antiken Siedlung von Qulban Ben Murra durchgeführten Untersuchungen über die Wiedergewinnung von im Zwischenabflussbereich versickerten episodischen Niederschlägen im Schachtbrunnen.

■ *Dipl.-Ing. Klaas H. Peters, Oldenburg*, übersandte uns die beiden letzten Ausgaben der vom Marschenrat zur Förderung der Forschung im Küstengebiet der Nordsee e.V., Wilhelmshaven, herausgegebenen Nachrichten „**Küsteningenieurwesen und Wasserwirtschaft**“, die er als Sachgebietsleiter betreut und dafür Beiträge geliefert hat.

Die Ausgaben enthalten neben Beiträgen aus den Fachgebieten Geschichte, Archäologie, Geo- und Biowissenschaften sowie Volkskunde und Museen u.a. die beiden Veröffentlichungen von K.-H. Peters:

- Heft 58/2021, 96 Seiten, geheftet, Format: 18 x 24 cm, ISSN 0931-5373
Die südliche und östliche Nordseeküste - Sturmflutberichte, Seite 61-74, 9 Abb., größtenteils in Farbe. Berichtet wird über die Zeit von 1000 bis 1500, das 16. und 17. Jahrhundert, die Weihnachtsflut 1717 und ihre Vorgeschichte, die Schadensbeseitigung nach der Weihnachtsflut und weitere Sturmfluten im 18., 19. und 20. Jahrhundert, mit einer Tabelle der maßgebenden Sturmflut-Wasserstände an Jade und Weser von 1570 bis 2007 in NN + m.
- Heft 59/2022, 104 Seiten, Broschur, Format: wie vor, ISSN 0931-5373:
Deichbau und Deichwesen in Niedersachsen, Seite 72-84, 7 Abb., davon 6 farbig, mit den Abschnitten:
Das Spatenrecht, der Einfluss des Deichwesens auf den Menschen, die Wirtschaft und die Kultur

Die besprochenen Hefte - wie auch die früheren - sind alle im Internet unter www.nihk.de/marschenrat abrufbar.

■ FöV AGWA: Exkursionsbericht Helbe der Freunde des Wasserarchivs am 7. Oktober 2022

Die Exkursion am nächsten Tag widmete sich ebenfalls historischen Wasserbauwerken, diesmal aber in Thüringen. Es trafen sich 16 interessierte Mitglieder und Freunde des Fördervereins AGWA am 8.10.2022 am Helbewehr bei Westgreußen. Dort wartete schon Herr Höttermann, ein Kenner der Helbe und Buchautor. An der Helbe wurde schon im 13. Jahrhundert ein Verteilerwehr errichtet, um die ca. 20 Mühlen am Gewässer mit ausreichend Wasser zu versorgen. Bauunternehmer waren die Walkenrieder Mönche, die für die Commende des Deutschen Ordens in Griefstedt Wasser „beschafften“.



Später, im 14. Jahrhundert, bedurfte die Stadt Weißensee einer Wasserversorgung. Dabei wurde das bisherige Kanalsystem der Helbe (Schwarzburgische Helbe) durch die Sächsische Helbe ergänzt. Auftraggeber war Landgraf Balthasar, der auch den Leinakanal nach Gotha bauen ließ. Schwierig an der Sächsischen Helbe war vor allem der geringe Höhenunterschied zwischen dem Abzweig des Wassers und dem Entnahmeort in Weißensee. Der Bau eines Aquädukts war zu teuer und zu aufwändig, so wurde das Gerinne über einen großen Damm geführt. Beide Helbe-Kanäle funktionieren auch heute noch, allerdings werden die verbliebenen Mühlen in Weißensee elektrisch betrieben.



Helbewehr bei Westgreußen



Die Sächsische Helbe bei Weißensee

Nach der Besichtigung des Helbe-Damms führte Herr Bäumler durch die kleine, jedoch bemerkenswerte Stadt der Thüringer Landgrafen. Neben der Schöpfstelle für das Helbewasser wurden die Kirche und die Ratsbrauerei besichtigt, in der nach dem ältesten deutschen Reinheitsgebot Bier gebraut wird. Nach einer Stärkung im Marktcafé zog es die Archivfreunde noch zur Runneburg und in den chinesischen Garten. Insgesamt war es ein hochinteressanter Tag für alle Teilnehmer der Exkursion.

Ute Friebe und Hans-Georg Spanknebel

BUCHERSCHEINUNG

Der Förderverein Europa Begegnungen e.V., Schlossstraße 19, 04860 Torgau, Tel./Fax: 03421/715547, E-Mail: ostwest@online.de, www.westeburg.com, mit dem die DWhG in Kooperation verbunden ist, weist auf folgende Bucherscheinung hin:

N. Lange, U. Niedersen: **Die Festung Torgau. 4. Band: Stadt, Festung Wasser**, 132 Seiten, 142 Abb. Nebst Anlagen, Preis: 15,- Euro

Wasser gehörte zur mittelalterlichen Stadtbefestigung, zur Sächsischen Elb- und Landesfestung sowie auch zur Preußischen Elb- und Grenzbefestigung Torgau.

► VERANSTALTUNGEN

■ AKTUELLE ASPEKTE DER GEWÄSSERENTWICKLUNG UND DES NATURSCHUTZES

Die DWA veranstaltet am 15. November 2022, 10.00 - 12:30 Uhr online ein Seminar „**Aktuelle Aspekte der Gewässerentwicklung und des Naturschutzes**“ über das Merkblatt DWA - M 617 „Naturschutz bei Planung und Genehmigung von Fließgewässernaturierungen“. Die Veranstaltung wird über GoToMeeting abgehalten. Es ist keine Installation notwendig.

Vom 21. - 23. November 2022 findet in Siegburg der DWA-Grundkurs „Gewässerunterhaltung“ statt.

Fragen zu den Veranstaltungen beantwortet Angelika Schiffbauer gerne per E-Mail oder telefonisch 02242/872-156.

■ EINLADUNG DER BFG ZUM VIRTUAL SYMPOSIUM AM 30.11./01.12.2022

Flüsse transportieren Schwebstoffe, einschließlich zahlreicher Substanzen von geogener und anthropogener Herkunft, von Berghängen in die Ozeane. Die räumliche und zeitliche Variabilität des Schwebstofftransports beeinflusst hierbei stark die Morphologie von Flüssen und Deltas, den chemischen Zustand der Flüsse, aquatische Lebensräume und den globalen Elementkreislauf.

Obwohl Schwebstoffe gegenwärtig in vielen Flüssen weltweit überwacht werden, steht die Gemeinschaft vor großen Herausforderungen. In diesem Symposium möchten wir uns mit diesen Herausforderungen auseinandersetzen und den Austausch innerhalb und zwischen der wissenschaftlichen Gemeinschaft und Flussmanagern aus Regierungsorganisationen und verschiedenen NGOs fördern. Das Symposium bietet eine Austauschplattform für Teilnehmer, die neue Methoden, Entwicklungen und Auswirkungen ihrer Arbeit vorstellen und diskutieren möchten. Dieses Symposium findet als Teil des wissenschaftlichen Projekts **URSACHEN – Unsicherheiten bei der Bestimmung raumzeitlich variabler Stofffrachten in Fließgewässern** statt, das gemeinschaftlich von der Bundesanstalt für Gewässerkunde und dem Internationalen Zentrum für Wasserressourcen und globalen Wandel (UNESCO Cat. 2 Centre) betrieben wird.

Weitere Informationen unter: <https://www.waterandchange.org/symposium-2022>

► AUSSTELLUNGEN

■ Trier: Eine große Landesausstellung in drei Museen: Der Niedergang eines Imperiums

Das römische Imperium war gewaltig. Es nahm auf seinem Höhepunkt ein riesiges Gebiet ein, das die meisten Teile des heutigen Europas, Nordafrikas sowie des Nahen Ostens umfasste. Nur dank intelligenter Führung, einer straffen Verwaltung und innovativer Infrastruktur konnte es Jahrhunderte überdauern. Und trotzdem ging das Römische Reich unter – aber warum und wie? Die Gründe werden schon lange diskutiert. Gab es Vorboten des Zerfalls? Wie verwaisten einstmalige blühende Metropolen? Und was ist das Erbe des gefallenen Imperiums? Bis zum 27. November 2022

Rheinisches Landesmuseum Trier: Der Untergang des Römischen Reiches

Als zentrale historische Ausstellung zeigt das Rheinische Landesmuseum Trier auf 1.000 m² die entscheidende, wenn auch wenig bekannte Epoche des Römischen Reiches im 4. und 5. Jahrhundert. Mithilfe internationaler Spitzenexponate entsteht eine spannende Ausstellung, die verständlich die zahlreichen Faktoren und Ursachen illustriert, die zum Untergang des Römischen Reiches geführt haben. Sie verdeutlicht zudem, welche römischen Traditionen und Errungenschaften im Übergang zwischen prunkvoller Spätantike und vermeintlich dunklem Frühmittelalter verloren gingen oder in gewandelter Form fortleben konnten.

Museum am Dom Trier: Im Zeichen des Kreuzes - Eine Welt ordnet sich neu

Der Blick des Museums am Dom richtet sich insbesondere auf die Mosel- und Rheinregion von den Anfängen des Christentums bis ins 7. Jahrhundert. Die Ausstellung zeigt, wie die christliche Kirche in das Machtvakuum treten konnte, das durch den Zerfall des Römischen Reiches und durch die allmähliche Auflösung der römischen Verwaltungsstrukturen entstand. Außerdem verfolgt sie, welche Rolle die Kirche bei der Weitergabe römischer Traditionen spielte.

Stadtmuseum Simeonstift Trier: Das Erbe Roms. Visionen und Mythen in der Kunst

Das Stadtmuseum Simeonstift beleuchtet das Fortleben des Römischen Reiches in der Kunst- und Kulturgeschichte. Kunstwerke aus fünf Jahrhunderten erzählen von der Faszination für die Idee „Rom“, deren Echo bis in unsere Gegenwart reicht. Die Ausstellung zeigt eindrucksvoll, wie das Römische Reich und sein Untergang mal als „schlimmstes Unglück“, bald als „glänzender Triumph der Freiheit“ immer wieder neu interpretiert, gedeutet und verarbeitet wurden.

Weitere Informationen unter: <https://www.trier-info.de/highlights/landesausstellung-2022>

■ Historische Ausstellungen in Museen der der Metropolregion Rhein-Neckar

- Historisches Museum der Pfalz in Speyer: **Die Habsburger im Mittelalter—Aufstieg einer Dynastie** vom 18. Oktober 2022 bis 16. April 2023, Internet: www.habsburgerAusstellungSpeyer
- Dom- und Diözesanmuseum im Historischen Museum der Pfalz: **Kreuz und Krone**, ab 20. September 2022 (Dauerausstellung), Internet: www.museum.speyer.de, SocialMedia: Kreuz und Krone
- Museum der Stadt Worms im Andreasstift: **Spiel und die Macht. Von Canossa nach Worms** vom 24. September bis 30. Dezember 2022, Internet: www.museum-andreasstift.de
Die Ausstellung erinnert an das Wormser Konkordat vor 900 Jahren, der ältesten Verfassungsurkunde des deutschen Reiches (Kaiser versus Papst)
- Kurpfälzisches Museum Heidelberg: **Krieg und Frieden - Konfliktarchäologie an Rhein und Neckar** vom 19. September bis 29. Januar 2023, Internet: www.museum.heidelberg.de
- Reiss-Engelhorn-Museen, Museum Zeughaus in Mannheim: **Die Normannen** bis 26. Februar 2023, Internet: www.normannen-ausstellung.de
- Technomuseum Mannheim: **Die Geschichte von Radio und Fernsehen - Große Sonderausstellung Baden-Württemberg** vom 17. November 2022 bis 12. November 2023, Internet: www.technomuseum.de

► VERÖFFENTLICHUNGEN

Zur Inbetriebnahme des neuen Schiffshebewerkes Niederfinow am 04.10.2022 ist erschienen:

Herausgeber (im Eigenverlag) Bundesanstalt für Wasserbau:

BAW Mitteilungen Nr. 107: Planung und Bau des neuen Schiffshebewerkes Niederfinow

186 Seiten, zahlreiche, teilweise ganz- und mehrseitige Bilder, DIN A4, Broschur, Karlsruhe, Oktober 2022, ISSN 2190-9199 (Kußmaulstraße 17, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721/9726-0, Fax: 0721/9726-4540, E-Mail: info@baw.de, www.baw.de)

Inhalt:

Bau des neuen Schiffshebewerkes Niederfinow in 12 halbseitigen, 3 ganzseitigen und 1 zweiseitigen Bildern, Seite 7-23

Rolf Dietrich: Zur Entwicklung und Bedeutung der Havel-Oder-Wasserstraße und des Schiffshebewerks Niederfinow, Seite 25-28, 2 Bilder

Wolf Laute: Das neue Schiffshebewerk Niederfinow, Seite 29-33, 2 Bilder

Klaus Winter: Der Bau des neuen Schiffshebewerks Niederfinow, Seite 35-59, 37 Bilder

Weitere 10 Beiträge über Architektur, Geotechnik, hybrides Tragwerk, Betone, Bemessung, Herstellung und Montage des Troges, Korrosionsschutz, maschinenbauliche Objektteile, virtuelle Inbetriebnahme neues Schiffshebewerk Niederfinow, Know-How-Transfer für ein Schiffshebewerk in China, an Planung und Bau beteiligte Unternehmen, Ingenieurbüros u.a.

Hinweis: Offizielle Inbetriebnahme des weltgrößten Schiffshebewerks in China 16.02.2016

Gesamtkosten des neuen Schiffshebewerks Niederfinow: 520 Mio. Euro, veranschlagt waren ursprünglich 300 Mio. Euro.

► BUCHBESPRECHUNG

Laurence C. Smith, Professor für Geowissenschaften und Umweltstudien an der Brown University, USA:

Weltgeschichte der Flüsse - Wie mächtige Ströme Reiche schufen, Kulturen zerstörten und unsere Zivilisation prägen

Aus dem Amerikanischen, 446 Seiten, 36 Schwarz-Weiß- und 17 Farbbilder, Erste Auflage 2022, Copyright der deutschsprachigen Ausgabe: 2022 by Siedler Verlag München, ISBN 978-3-8275-0155-4, www.siedler-verlag.de, Festeinband mit Schutzumschlag, Preis: 26,- Euro.

„Flüsse und Ströme haben, mehr als jede Straße und Technologie, die Entwicklung unserer Zivilisation geprägt. Sie haben Entdeckern neue Wege eröffnet, sie bilden und überwinden Grenzen, ermöglichen Handel, stellen Energie bereit und ernähren Milliarden von Menschen. Die meisten Großstädte wurden an Ufern von Flüssen gegründet. Auch wenn ihr Lauf heute meiste eingengt ist, bleiben sie in Zeiten des Klimawandels und Wasserknappheit eine machtvolle globale Kraft: Ihre weitverzweigten Arterien spenden Leben, können aber ebenso alles zerstören, was ihnen im Weg ist“.

Der Verfasser spannt aufgrund eigener Untersuchungen und in erster Linie englischsprachiger Literatur den Bogen seiner Betrachtungen von der Bildung unseres Planeten bis in die Zukunft.

► BLICK IN ZEITSCHRIFTEN

■ IWSV-MAGAZIN - VERBANDSZEITSCHRIFT DES INGENIEURVERBANDES WASSER- UND

SCHIFFFAHRTSVERWALTUNG E.V. (IWSV), 62. JAHRGANG, AUSGABE 3.1 –2022, ISSN 1614-2144,

Herausgeber - Redaktion, Anzeigen und Vertrieb: Sophie Pennewitz, c/o WNA Magdeburg, Tel.: 0391/535-2253, E-Mail: sophie.pennewitz@wsv.de

- Schmachtenberg, Richard: **Ersatzneubau der Schwebefähre (nach Kollision am 08.01.2016 mit einem Frachter) an der Eisenbahnhochbrücke Rendsburg**, Original von 1913 beweglich aufgehängt an Schienen unter der Kanalbrücke, eingesetzt für den täglichen Verkehr von ca. 350 Autos und rund 1.700 Personen (Fußgänger und Radfahrer) über den Nord-Ostsee-Kanal (NOK), weltweit eines der letzten acht (von ursprünglich einmal 20) noch erhaltenen Einrichtungen dieser Art), Wiederinbetriebnahme am 04.03.2022, Seite 9-14, 21 Abb., Bericht über die reine Technik vom gleichen Verfasser in: Stahlbau 91, 2022, H. 6, S. 414-422, <https://doi.org/20.2002/stab.2022.00029>
- DWhG-Vorstandssmitglied Lothar Tölle: **„Wasserstadt“ Leipzig und „Neuseenland“ Leipzig - Neue Chancen für alte Kanal-Pläne?**, Seite 18-23, 11 Abb.
Ein Blick über 400 Jahre zurück - ein erster Kanal für die Flößerei - der Elsterfloßgraben. Der Karl-Heine-Kanal - ein „wiederbelebtes Leipziger Kulturdenkmal eines Industriepioniers aus dem 19. Jahrh. -- eine Planung aus den 1920er Jahren—der sogenannte Südflügel des Mittellandkanals bis zur „Hafenstadt“ Leipzig
Das Leipziger Neuseenland und die aktuellen Bestrebungen nach einer Wasserstraßenverbindung zur Saale (Vollendung des Saale-Leipzig-Kanals).
- Hinweis auf die **DWhG-Jubiläumsveranstaltung „20 Jahre DWhG“ am 1./2. Juli 2022 in Siegburg**, Seite 26
- **Abladetiefe für Schiffe wird besser planbar:** Die beiden neuen 14-Tage- und 6-Wochen-Vorhersagemodelle für die Wasserstände von Rhein und teils auch der Elbe der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) in Koblenz sollen Binnenschiffsreedereien helfen zu ermitteln, wieviel Ladung sie bei sinkenden Pegelständen noch aufnehmen können, Seite 22

■ WASSERWIRTSCHAFT - TECHNIK-FORSCHUNG-PRAXIS

112. Jahrgang, ISSN 0043 0978, www.springerprofessional.de

Springer Vieweg, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Abraham-Lincoln-Straße 46, 65189 Wiesbaden

Ausgabe 9/2022

- Seite 7: **Bund und Länder haben Anfang Juni 2022 das Gemeinsame Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz (GeKoB) gegründet.** Es soll die Zusammenarbeit aller Partner im Bevölkerungsschutz stärker koordinieren, indem es
 - den Informationsaustausch intensiviert,
 - Risiken gemeinsam bewertet und
 - Prognosefähigkeiten aufbaut und
 - politisch-strategische Krisenstäbe in Bund und Ländern unterstützt.
- Seite 12-19: Prof. Dr.-Ing habil. Reinhard Pohl, Prof. Dr.-Ing habil. Dirk Carstensen, Prof. Dr.-Ing habil. Markus Aufleger: **Verbleibendes Risiko und Notfallpläne für Talsperren, Hochwasserrückhaltebecken und Speicherbecken**
Die extremen Niederschläge im Juli 2022 in Nordrhein-Westfalen und in Rheinland-Pfalz führten nicht nur zu katastrophalen Hochwasserwellen entlang der Flüsse, sondern auch an mehreren Talsperren zu einem Überschreiten der Bemessungshochwasserzuflüsse und an mindestens zwei Anlagen, der Steinbachtalsperre (NRW) und der Madbachtalsperre (NRW) zu einer Überströmung der Krone des Absperrbauwerkes.

Empfohlen wird die Aufstellung von Flutwellenplänen (Sondergefahrenkarten) bei einem möglichen Bruch von Absperrbauwerken durch den Betreiber/Eigentümer der Anlagen, auf deren Grundlage die Erarbeitung von Notfallplänen ermöglicht wird. Das Erstellen und Bereithalten durch den Betreiber/Eigentümer der Anlage als Aufgabe im Einklang mit den allgemein anerkannten Regeln der Technik (a.a.R.d.) anzusehen.

- Seite 38-43: Em. Prof. Dr. Willi Hager: **Otto Kirschner (1898-1967) - Wasserbau-Ingenieur und Professor** (8 Bilder),
Von 1926-31 war K. Leiter des Forschungs-Instituts für Wasserbau und Wasserkraft der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in der Großmodell-Forschungsanstalt der Oberrhein am Walchensee. Von 1921-1947 wirkte er als Direktor der damals bedeutendsten Wasserbau-Versuchsanstalt Deutschlands, dem heutigen Hubert-Engels-Flussbau-Laboratorium an der TH Dresden und wurde 1934/35 mit dem Amt des Rektors betraut.
Von 1947 - 1950 hatte er die wissenschaftliche Leitung des Laboratoire Central D'Hydraulique de France in Maison-Alfort bei Paris inne, anschließend war er 5 Jahre als Abteilungsleiter und Handlungsbevollmächtigter der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG (MAN) tätig. Im Jahr 1955 folgte er dem Ruf der TH Darmstadt als Ordinarius für Hydromechanik und Wasserbau, war bis zu seiner Emeritierung 1966 Direktor des Instituts.
Am 9.1.1967 wurde er in Darmstadt bereits aus diesem Leben abberufen.
Kirschners umfangreiches wasserbauversuchstechnisches Lebenswerk war klar, überzeugend und auf die Ingenieurpraxis ausgerichtet.
- Seite 44-46: Liane Hellmund und Horst Spreckelmeyer: **Kunst am Fluss - Spaß am Wasser**,
Die Weserfreunde aus Minden betreuen ehrenamtlich seit 15 Jahren neben anderen Projekten einen Badestrand an der Weser, jetzt stellten sie am Gewässer im Zusammenhang mit einer ökologischen Maßnahme ein Kunstwerk auf, 4 Bilder, www.weserfreunde.de
- Seite 47: Prof. Dr. Stephan Heimerl: **Neckar AG - 100 Jahre Energie im Fluss**
Die Neckar AG errichtete im Auftrag des Bundes von 1921-1968 mit insgesamt 27 Staustufen den Neckar-Großschiffahrtsweg zwischen Plochingen und Mannheim.
Die Finanzierung der Baukosten für die Schiffbarmachung des Flusses und die Energieerzeugung in den parallel zu den Staustufen gebauten Laufwasserkraftwerken erfolgte aus den Einnahmen beim Verkauf des Stroms. Auch heute noch zahlt die Neckar AG das Darlehen für den Bau der Schiffahrtsstraße ab.
- Seite 50-53: Angela Zabochnik: **World Canals Conference 2022 in Leipzig**
Die Ende Mai bis Anfang Juni 2022 stattgefunden internationale Tagung verabschiedete das Leipziger Logbuch (www.wceleipzig2020.com/de/Downloads) mit wesentlichen Positionen für die integrierte multifunktionale Entwicklung der Wasserstraßen und ihre nachhaltige Entwicklung der Wasserstraßen und ihre nachhaltige Anpassung an den Klimawandel, 4 Bilder
- Seite 62: **Zum 90. Geburtstag von Prof. Dr.-Ing. habil. Jürgen Giesecke**
Am 18. September 2022 feierte DWhG-Mitglied Prof. Dr.-Ing. habil. Jürgen Giesecke seinen 90. Geburtstag. Die Mitglieder der DWhG möchten sich den Wünschen auf das Herzlichste anschließen!

Ausgabe 10/2022

Die Ausgabe steht unter dem **Generalthema „Wasserwirtschaft/Hochwasserrisikomanagement“** und enthält u.a. folgende Beiträge:

- **Neue BfG-Wasserstandsvorhersagen für Rhein und Elbe (Kurzbeitrag)**, Seite 6
- Clemens Jacobs und Christian Iber: **Einsatz des Copernicus-Emergency/Management Service (EMS) beim Hochwasser Mitte Juli 2021 in Rheinland-Pfalz**, Seite 10-15, 3 Bilder

- Christian Kuhlicke und 10 weitere Autoren: **Das neue DWA-Merkblatt Hochwasserrisikokommunikation**, Seite 16-21
- Margret Johst und Norbert Demuth: **Hochwasserfrühwarnung in Rheinland-Pfalz**, Seite 22-26, 2 Bilder
- Andy Philipp: **Hochwasserfrühwarnung in Sachsen**, Seite 27-32, 3 Bilder
- Martin Röllecke und Hand Hoffmann: **Herausforderungen im Einsatz des THW bei der Bewältigung der Hochwasserkatastrophe 2021**, Seite 33-36
- Peter Krause: **Hochwasserwarnung und -information in Thüringen**, Seite 37-42, 1 Bild
- Thomas Bettmann: **Das Juli-Hochwasser 2021 in Rheinland-Pfalz**, Seite 43-48, 7 Bilder
- Uwe Müller: **20 Jahre Hochwasserrisikomanagement in Sachsen**, Seite 49-54, 4 Bilder
- Lisa-Marie Rempe und 4 weitere Autoren*innen: **Hochwasser 2021 in Bayern**, Seite 55-59, 3 Bilder
- *DWhG-Mitglied Robert Jüpner*: **Operativer Hochwasserschutz - Lernen aus der Hochwasserkatastrophe 2021?**, Seite 60-66, 5 Bilder
- Hubert Orf: **Mehr Sicherheit auf den zweiten Blick (Regenrückhaltebecken)**, Seite 67-68, 2 Bilder
- Bertalan Alapfy, Markus Klotz und Fabian Böttger: **Schachtkraftwerk Dietenheim (Untere Iller)**, Seite 69-70, 2 Bilder
- Landestalsperrenverwaltung Sachsen: **70 Jahre Talsperre Sosa**, Seite 74

Ausgabe 11/2022

- Helmut Fleischer: **Tragverhalten alter Staumauern und Folgerungen für die Bauwerksüberwachung**, Seite 12-18, 8 Bilder
- Es werden die von der Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) in den Jahren 2015 - 2018 durchgeführten umfangreichen Untersuchungen und statischen Analysen zu den beiden von der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) betriebenen Talsperren an Eder und Diemel (Gewichtsstaumauern aus Bruchsteinmauerwerk) beschrieben.
- Jannik Jänichen, Volker Bettzieche und weitere Autoren*innen: **Satellitenüberwachung der Bewegungen der Möhnestaumauer (des Ruhrverbandes)**, Seite 19-26, 6 Bilder
- Tobias Vogtman, Sarah Dickel u. Stefan Theobald: **Modellbasierte prädikative Regelung (MPR) eines Talsperren-Verbundsystems zur Erfüllung von Bewirtschaftungszielen an der Weser (vor dem Hintergrund des Klimawandels mit zunehmend niederschlagsärmeren Sommermonaten) für die Eder- und Diemeltalsperre**, Seite 26-33, 8 Bilder
- Christoph Modersbach: **Anwendung und Bertung der saisonalen Hochwasserstatistik in Deutschland - ein Diskussionsbeitrag (auf der Basis von 218 Pegelzeitreihen)**, Seite 34-41, 6 Bilder

U.a. Beiträge.

- **Kurzbeitrag: Verleihung der Hubert-Engels-Medaille an DWhG-Vorstandsmitglied Petra Faulhaber für hervorragende Leistungen bei ihren Arbeiten über die Binnenelbe in BAW im Rahmen des 45. Dresdner Wasserbaukolloquiums**, Seite 51, 1 Bild
- **Hinweise auf Buchveröffentlichungen:**
 - A. Neumann: **Es war doch nur Regen!? Protokoll einer Katastrophe (im Ahrtal am 14./15. Juli 2021)** 157 Seiten, Gmeiner Verlag, Meßkirch, 2021, ISBN 978-3-8392-2946-0, Preis: 14,- €

- A.Ney: **Wasser-, Windräder und –mühlen in Europa in Antike, Spätantike und Mittelalter: nach archäologischen, bildlichen und schriftlichen Quellen**, 316 Seiten, ISBN 978-3-7543-8388-9, Preis: 55,- €
- C. Pfister, H. Wanner: **Klima und Gesellschaft in Europa - Die letzten tausend Jahre**, 424 Seiten, Haupt Verlag, Bern, ISBN 978-3-258-08182-3, Preis: 48,- €
- T. Basen, C. Chuchollt, A. Brinker: **Auf schmalem Grat - die Zukunft der Fische in der Klimakrise**. Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, Stuttgart, 2022, 120 Seiten, Preis 15,- €, www.lazbw.de
In Kürze erscheint:
 - Wagner, F., Warth, P., Schmalz, W.: **Evaluierung von Fischschutz- und Fischabstiegsmaßnahmen an einem Wasserkraftstandort für die Umsetzung des § 35 WHG**, in: UBA-Texte (2021), Nr. 81, www.umweltbundesamt.de

■ WASSER UND ABFALL - UMWELT - ENERGIE - RECHT

Springer Vieweg, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Abraham-Lincoln-Straße 46, 65189 Wiesbaden
Herausgeber: Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) e.V., Salzstraße 1, 21335 Lüneburg

- Seite 16-19: *DWhG-Mitglied Holger Schüttrumpf* und Lothar Kirschbauer: **Was haben wir aus dem Hochwasser 2021 gelernt?**

Stichworte: Brücken haben das Hochwasser verstärkt (Zahl der Brücken vermindern, mehrere Nutzungsarten kombinieren, hochwasserangepasst ausführen, Hub- und Zugbrücken; Flüsse brauchen Raum, Schaffung natürlicher und technischer Rückhalteräume, Ausweisung von Hochwasserüberschwemmungsgebieten)

Hochwasserkatastrophe 14./15. Juli 2021 im Ahrtal

Am 28.10.2022 habe ich auf Einladung des Erftverbandes in Bergheim/Erft am „Wasserwirtschaftssylvester 2022“, einer traditionsgemäß alljährlichen Veranstaltung teilgenommen, an der Prof. Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf, Leiter des Instituts für Wasserbau und Wasserwirtschaft an der RWTH Aachen, den Festvortrag unter dem Thema „Hochwasser 2021 - Herausforderungen an den Wiederaufbau aus Sicht der Wasserwirtschaft“ gehalten hat.

Er hat umfangreiche Untersuchungen zur Entstehung, zu Ablauf und den Folgen des Hochwassers am 14./15. Juli 2022 an Ahr, Erft, Inde und Swift angestellt, die bei weitem noch nicht abgeschlossen sind. Im Vortrag hat er auf einige bemerkenswerte Gesichtspunkte hingewiesen:

- In den Jahren 1804 und 1910 hat es an der Ahr Hochwasserereignisse gegeben, die zwar nicht das Ausmaß von 2021 erreicht haben, aber von einer ähnlichen Größenordnung gewesen sind, obwohl die Bebauung und verkehrliche Erschließung des Tales damals sehr viel geringer waren. Die dadurch bedingte Erhöhung der Hochwasserscheitelwelle ist mit etwa 3 - 4 m einzusetzen.
- Die für das Hochwasser 2021 maßgebenden Niederschläge sind im oberen, dünn besiedelten, stark bewaldeten, aber stark geneigten Einzugsgebiet gefallen. Eine nennenswerte Retention hat dort nicht stattgefunden. Es ist deshalb zu einer Sturzflut gekommen.
- Gegen Hochwasser in dem eingetretenen Umfang gibt es keinen Schutz. Die für die Zukunft entscheidende Frage ist: Welche ggf. differenzierten Schutzziele sollen künftig gelten? Das gilt sowohl

für vorhandene, als auch zukünftig zu errichtende Talsperren und Hochwasserrückhaltebecken sowie Ausbaumaßnahmen an Gewässern.

- Einen wesentlichen Anteil an der Höhe des Hochwasserscheitels haben die zahlreichen Brücken mit ihren Pfeilern und viel zu engen Öffnungen. Die Folge waren intensive Verklausungen. Ihre Zahl muss reduziert werden. Die Nutzung als Überführung für Straßen, Wege, Eisenbahn und Fußgänger muss gebündelt werden. Die Öffnungen im Abflussquerschnitt müssen so groß wie möglich ausgeführt werden. Pfeiler im Abflussquerschnitt darf es nicht mehr geben. Bei Neubauten muss die Brückenkonstruktion möglichst hoch über dem Gewässer angeordnet werden. Brücken dürfen nur senkrecht angeströmt werden.

- Als oberste Priorität gelten: Den Flüssen muss unbedingt mehr Raum gegeben werden.

- Die Bebauungsdichte in Flussnähe muss reduziert werden. Das gilt schon jetzt beim Wiederaufbau, muss aber auch als ständiges Ziel für die Zukunft gelten. Jede Möglichkeit muss genutzt werden.

- Die Warnung der Bevölkerung zur Beseitigung von möglichen Hindernissen ist entscheidend. Sie muss möglichst früh erfolgen. Hierzu muss die Nutzung der akustischen und elektronischen Medien zur Vorhersage intensiviert werden. Für jede hochwassergefährdete Gemeinde müssen Pläne erstellt werden.

- Die Ergebnisse aus dem vom Bund ins Leben gerufenen Forschungsvorhaben KAHR mit 13 Partnern aus 5 Bundesländern sind so schnell wie möglich umzusetzen.

W: Such

■ KA - BETRIEBS-INFO - INFORMATIONEN FÜR DAS BETRIEBSPERSONAL VON ABWASSERANLAGEN

52. Jahrgang, Nr. 4/Okttober 2022,

Beilage zu Korrespondenz Abwasser-Abfall, 69. Jahrgang, Nr. 10/Okttober 2022, Organ der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall, Herausgeber und Verlag: GFA, Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef, Internet: www.gfa-news.de

- Marco Laux, Werkleiter Abwasserzweckverband (AZV) Untere Ahr, Grüner Weg 17, 53489 Sinzig, E-Mail: marco.laux@azv-untere-ahr.de:

Eine Sturzflut, die nicht vorstellbar war - Die Flutkatastrophe aus Sicht des AZV Untere Ahr, Seite 3274-3279, 12 Abb.